

VERBUNDPROJEKT

Netz von Kastanienhainen

Der Kastanienhain Turren Ried ist einer von 14 Kastanienhainen, die von 2008–11 in der Zentralschweiz restauriert oder neu begründet wurden. Geplant und koordiniert wurden diese Hainprojekte vom Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz. Das Verbundprojekt hat zum Ziel, die einst verbreitete Kastanienkultur der Zentralschweiz zu neuem Leben zu erwecken.

Für Details zum Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz – besuchen Sie die Projektwebsite.



Vom zarten Frühlingsstern zum stachelig bewehrten Nahrungsspender: ein Naturwunder, das der Mensch durch Züchtung zu seinen Gunsten beeinflusst hat.

Synergien mit Sortenerhaltung

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung alter Kultursorten unterstützt das Bundesamt für Landwirtschaft aktuell auch ein Projekt, das sich eingehend mit Kastanien-sorten auf der Alpennordseite befasst (NAP03-20). Das Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz unterstützt dieses bei der Suche nach Lokalsorten. Umgekehrt kann sich das Verbundprojekt für die umfangreiche Nachzucht von Pflanzenmaterial auf die neuesten Ergebnisse aus den Sortenerhebungen abstützen.

Fragen oder Hinweise zu möglichen Lokalsorten sind willkommen – kontaktieren sie uns.

INFORMATION

Internet

Website www.kastanien.net unter Rubrik Projekte/Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz/H23 Turren Ried Stalden

Downloads Detailplanung Hain 23 Turren Ried, Projektierung und Anhang Verbundprojekt, Merkblätter Praxis, Projektflyer und Objektflyer je Hainmodul

Kontakt

Teilprojekt Hain 23 Turren Ried

Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Verbundprojekt Kastanienhaine Zentralschweiz

Ingenieurbüro MOGLI solutions, Baden
Andreas Rudow, Kehlstrasse 7, 5400 Baden
044 632 32 13 / 056 222 97 02, andreas.rudow@env.ethz.ch
Patricio Borter, Ametji, 3948 Unterems
079 401 04 76, patricio.borter@gmail.com

Finanzierung

Fonds Landschaft Schweiz, Sophie und Karl Binding Stiftung, Dr. Bertold Suhner-Stiftung, Kt. OW Amt für Wald und Landschaft, Eidg. Technische Hochschule ETHZ, Gemeinde Sarnen, Pro Natura Unterwalden, Josef und Jenny von Moos-Imesch, IG Pro Kastanie Zentralschweiz.

Spenden und Beiträge an den Hainunterhalt sind willkommen.

Projektkonto PC 60-125001-2



Impressum

Autoren Patricio Borter und Andreas Rudow 2011

Layout Tino Küng, Emmenbrücke

Bilder MOGLI solutions 2011 (falls nicht anders erwähnt)

Hintergrundkarten ©2011 swisstopo/ETHZ und

ÜP1:10'000 ©2009 LIS Obwalden

KASTANIENHAIN TURREN RIED STALDEN OW



Die Edelkastanie in Bewegung

KASTANIENHAIN TURREN RIED

Natürliche Voraussetzungen

Der Kastanienhain im Turren Ried liegt mit fast 800 m ü.M. nahe an der oberen Grenze von Kastanienvorkommen. Das Klima ist hier aber dank Föhnneinfluss und der Nähe zum Sarner See recht mild. Das milde Klima und auch die sauren Flyschböden ermöglichen hier das Gedeihen von Edelkastanien.

Die Flyschböden sind aber auch Grund dafür, dass sich der gesamte Kastanienhain langsam talabwärts bewegt. Der Gleithorizont der Rutschung liegt in einigen Dutzend Metern Tiefe. Dort haben auch die tief und breit wurzelnden Kastanien keinen Einfluss mehr. Jedoch festigen sie den Boden mittelgründig und tragen durch Entwässerung zur Hangstabilisierung bei.



Der Haineigentümer Josef von Moos-Imesch überprüft die Etikette mit den Sortennamen seiner neu gepflanzten Edelkastanien. Die Jungbäume sind mit robusten Drahtkörben geschützt vor Verbiss durch Ziegen.

Im Gebiet Hintergraben rutscht das Gelände auf einer Länge von etwa 700m und einer maximalen Breite von 500m langsam talabwärts. Der gesamte Kastanienhain Turren Ried liegt auf der Rutschung.

Ziel

Einrichtung und Unterhalt von insgesamt 1.2 Hektaren Kastanienhain mit 51 Hainbäumen (wovon 1 Nuss- und 1 Kirschbaum).

EINRICHTUNG

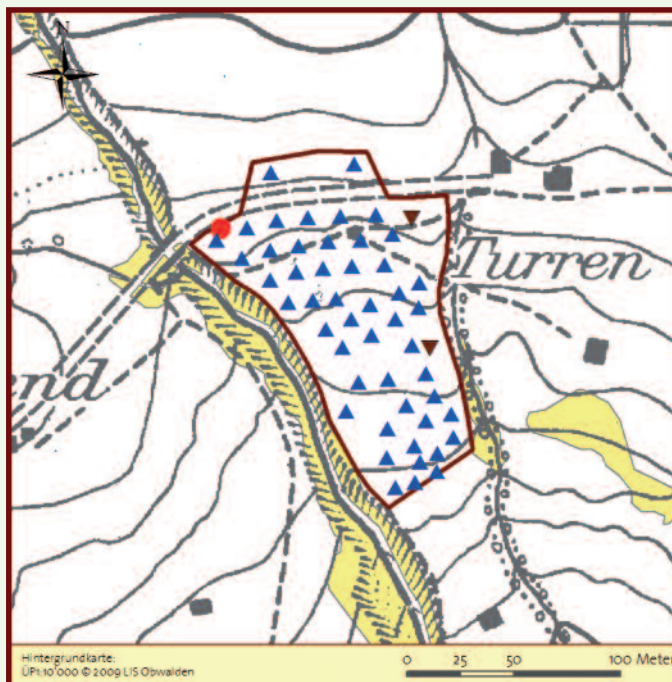
Massnahmen

Die Einrichtungsmassnahmen der Projektphase 2008–11 umfassten:

Baumfällung Ein überalterter Kirschbaum wurde zugunsten der Kastanienpflanzung entfernt.

Neupflanzungen 49 veredelte Kastanien wurden im Herbst 2010 und Frühjahr 2011 gepflanzt und die Jungpflanzen mit robusten Drahtkörben vor Verbiss durch das Weidevieh geschützt.

Information 1 permanente Infotafel informiert Besucher über den Kastanienhain Turren Ried und seine Besonderheiten.



- ▲ gepflanzte veredelte Kastanien
- ▼ andere Hainbäume
- Infotafel

UNTERHALT

Kulturform Kastanienhain

Der Kastanienhain ist eine alte Nutzungsform, bei der sich zwei Nutzungen ideal ergänzen: Kennzeichen sind ein lockerer Baumbestand (Frucht) und darunter eine geschlossene Kraut- oder Grasschicht (Mahd, Beweidung). Der Unterhalt hat beidem Rechnung zu tragen.

Nach Neubegründung oder grösserer Ergänzungspflanzung muss die typische Hainstruktur erst aufgebaut werden. Während der ersten 30 Jahre ist der Unterhalt deshalb zwischen Eigentümer und Kanton vertraglich geregelt.



Bergeller Kastanienselve vor 90 Jahren. (Merz 1919)

Massnahmen

Der Unterhalt des Kastanienhains besteht aus folgenden jährlich wiederkehrenden Arbeiten:

Hainfläche mähen oder beweidern.

Kastanienfrüchte ernten und gleichzeitig Hainfläche säubern von Laub und Igele.

Stockausschläge entfernen (Wasserreiser am Stammfuss).

Einzelstütze kontrollieren und reparieren für den Schutz der Jungbäume.

Jungbäume schneiden zur Erziehung zum Hochstamm, Kronenansatz 2.0–2.4 m.

Gesundheitszustand der Hainbäume kontrollieren, Krankheiten erkennen und bekämpfen (Kastanienrindenkrebs, Tintenkrankheit, Esskastaniengallwespe).

Kranke oder abgestorbene Kastanienbäume ersetzen.